

Verzeichnis der Dokumente

<i>Nr.</i>	<i>Titel des Dokuments</i>	<i>Seite</i>
1	Brief von Günter Mittag und Werner Lamberz an Erich Honecker vom 6. Juli 1977. In: BAZ DY 22 187 (Büro Mittag).	306
2	Alexander Schalck: Vorlage für die Kommission des Politbüros des ZK der SED zur Koordinierung der ökonomischen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen der DDR zu Ländern Asiens, Afrikas und des arabischen Raumes vom 24. Januar 1978. Betreff: Aufgabenstellung, Rechte und Pflichten der Sonderbeauftragten der Parteiführung und der Regierung der DDR. In: BAZ DE 1 54880.	312
3	Treffbericht vom 17. Mai 1982, IMS »Henry«. In: Bericht des Schalck-Untersuchungsausschusses. Bundesdrucksache 12/7600, S. 1268f.	315
4	Bericht an die HA XVIII/7 über »... eine Beratung ... zur Auswertung der Reise der Partei- und Staatsdelegation der DDR in die Länder Libyen, Angola, Sambia und Mocambique« vom 10. März 1979, IMS »Henry«. In: BStU MfS HA XVIII 8639.	317
5	Treffbericht vom 15. Mai 1984, IMS »Henry«. In: Bericht des Schalck-Untersuchungsausschusses. Bundesdrucksache 12/7600, S. 1469–1472.	320
6	Bericht über die Verhandlungen mit dem Finanzminister der Volksrepublik Mocambique, Genossen Abdul Magid Osman, zum Abbau des Guthabens der DDR vom 11. Juli 1988. In: BStU MfS AJM 7735/91, Bd. 6, Bl. 16–18.	328

SOZIALISTISCHE EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

Zentralkomitee

HAUPT DES ZENTRAKKOMITEES AM MARX-ENGELS-PLATZ · 102 BERLIN · TEL 202-0

MITGLIED DES POLITBÜROS

Günter Mittag +
Werner Lamberz

Berlin, den 6. Juli 1977

Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und
Vorsitzenden des Staatsrates der DDR

Genossen Erich H o n e c k e r

Handwritten signatures and notes:
- "Mittag" (written vertically on the left)
- "Lamberz" (written above the name)
- "Günter Mittag" (written diagonally across the center)
- "Werner Lamberz" (written diagonally across the center)
- "9.7.77" (written diagonally across the center)
- "Honecker" (written diagonally across the bottom right)

Lieber Erich!

Auch auf diesem Wege möchten wir Dir nochmals erholsame Urlaubstage wünschen.

Wir haben in der Zwischenzeit - entsprechend Deinen Weisungen - an der Lösung einiger Probleme gearbeitet, über die wir Dich gern persönlich informieren möchten.

1. Zur Verwirklichung der Beschlüsse gegenüber Äthiopien und Angola

Mit Äthiopien verlaufen die Dinge recht gut. Genosse Schalk übt eine straffe und sichere Führungstätigkeit aus. Außer normalen organisatorischen Schwierigkeiten äthiopischerseits (die nicht den militärischen Apparat, sondern Teile des Staatsapparates betreffen - sowohl auf Unerfahrenheit wie auch auf bewusste Verlangsamung unserer Beziehungen durch bestimmte Kräfte zurückgeführt werden können) gibt es keine besonderen Probleme. Alle Schiffe sind aus dem Rostocker Hafen mit den vertraglich festgelegten LKW W 50 und einem Teil der nichtzivilen Güter ausgelaufen. Sie befinden sich gegenwärtig zwischen Sardinien und dem Suez-Kanal. Der Transport nichtzivilen Güter auf dem Luftwege erfolgt normal. Rückstände in der Lieferung militärischer Güter unsererseits (Stahlhelme und Munition) werden wir

mit Heinz Keßler klären.

Die äthiopische Seite ist bereit, uns über die vertragliche Festlegung (5 000 t Rohkaffee) hinaus sofort 7 000 t zu liefern. Das ist ein ausgezeichnetes Entgegenkommen und zeigt das eindeutige Vertrauensverhältnis zur SED.

Wir haben Genossen Schalk bevollmächtigt, Verträge bis zu 10 000 t Rohkaffee für 1977 abzuschließen, damit wir durch Gegenlieferungen mit DDR-Waren noch mehr freie Devisen ablösen und unsere Zahlungsbilanz weiter entlasten können.

Die äthiopische Seite hat darum gebeten, im Juli eine Delegation mit einem Mitglied des Militärrates und dem Minister für Handel und Tourismus an der Spitze in die DDR entsenden zu können (Delegation will auch in andere europäische sozialistische Staaten reisen).

ja
Bitten um Deine Zustimmung, daß Delegation in der Zeit vom 22. bis 29. Juli zu uns kommen kann. Es ist zu erwarten, daß Dir eine persönliche Botschaft von Genossen Mengistu übergeben werden soll.

erwähnt!
Äthiopischerseits wurde auch an uns die Bitte herangetragen, Flugzeuge zum Transport von Treibstoff (Addis Abeba - Assad) zur Verfügung zu stellen. Nach Rücksprache mit Erich Mielke empfehlen wir, sowjetische Seite von dieser Bitte zu informieren (über Erich Mielke) und durch uns äthiopischen Genossen mitzuteilen, daß wir über keinerlei Transportflugzeuge dieser Art verfügen.

Halten diese Entscheidung auch aus politischen Gründen für erforderlich, da solche Art von Hilfe mit direkter und offener militärischer Unterstützung gleichgesetzt werden könnte und uns zusätzliche Spannungen mit Somalia und anderen arabischen Ländern bringen kann. Wir nehmen an, daß der Militärrat Äthiopiens sich mit dieser Bitte auch an die Sowjetunion und an die Volksdemokratische Republik Jemen gewandt hat.

Der Führung der VDR Jemen ist es in der Zwischenzeit gelungen, die drei progressiven kämpfenden arabischen Gruppen in Eritrea

zu einer Einstellung der Kampfhandlungen gegenüber Äthiopien zu bewegen.

Was Angola anbetrifft, so hat der Ministerrat der DDR bedauerlicherweise noch keinerlei Entscheidungen getroffen.

Genosse Rauchfuß - der bereits für die Gemischte Regierungskommission DDR/Angola eingesetzt wurde, wurde auch für die Gemischte Regierungskommission DDR/Äthiopien benannt. Operativ leitet natürlich Genosse Schalk in beiden Fällen die Arbeit weiter.

Wir haben veranlaßt, daß in den nächsten 8 - 10 Tagen die Genossen Ramuta, Schlimper, ein Kaffee-, LKW- sowie ein Handels-Experte nach Angola fahren, um alle Vorbereitungen für den schnellstmöglichen Einsatz unserer Arbeitsbrigaden zu treffen.

Wie Du weißt, können wir bei rechtzeitigen und klugem Vorgehen wichtige ökonomische Positionen - einschließlich der gesamten Kaffeelinie - in der VR Angola für uns gewinnen. Parallel zu diesen Maßnahmen erfolgt jetzt die Auswahl der im Rahmen der Brigaden der Freundschaft vorgesehenen Experten.

Wir haben die Absicht, besonders aus den durch die DDR bisher nicht verkauften Handelsbeständen, ein Maximum in Angola abzusetzen, und uns durch flexible Handelsmethoden neue Möglichkeiten für den weiteren Import von Kaffee und damit die Ablösung freier Valuta zu ermöglichen.

Beide Aktionen - nach Äthiopien und Angola - werden - und das zeigen die Reaktionen gegenüber den DDR-Botschaften in verschiedenen anderen afrikanischen Ländern - auf dem ganzen afrikanischen Kontinent und sicherlich auch in vielen anderen Entwicklungsländern, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Sie werden als ein Ausdruck dessen gewertet, daß die DDR schnell und effektiv den Kampf der Völker um ihre nationale Unabhängigkeit und soziale Befreiung unterstützt.

Wir haben die Absicht, Dir in diesem Zusammenhang bis zu Deiner Rückkehr auch Vorschläge für die weitere Führung der Tätigkeit auf diesem Gebiet zu unterbreiten, ebenso auch Vorschläge für

die Veränderung der Struktur von Solidaritätssendungen, um sie besser in Übereinstimmung mit den ökonomischen Aufgaben und Bedürfnissen der DDR zu bringen.

2. Zum Beschluß über die Produktion und Versorgung der DDR-Bevölkerung mit Kaffee- und Kakaoerzeugnissen

Auch an dieser Problematik wird gemeinsam mit den verantwortlichen Genossen zielgerichtet gearbeitet.

Aufgrund der uns streng vertraulich mitgeteilten Kaffee-Preiserhöhung in der CSSR ab 20. Juli 1977 und der dadurch entstehenden Lage, daß wir im Verhältnis zur CSSR und zur Volksrepublik Polen die niedrigsten Kaffeepreise haben, sowie nach Prüfung verschiedener neuer Möglichkeiten schlagen wir Dir vor:

- a) das Tempo für die Herstellung von Mischkaffee in der DDR zu beschleunigen, so daß bereits ab 1. August für Großverbraucher der DDR (Verwaltung, Armee, Betriebe, Gaststätten der Preisstufe III und II) weitgehend Mischkaffee eingesetzt werden kann.
Ebenso sollte ab Anfang August mit dem Verkauf von Mischkaffee der in attraktiv aufgemachter, werbewirksamer Verpackung angeboten wird, im Einzelhandel begonnen werden. Als Mischkaffeesorte schlagen wir eine Mischung 51 Prozent Kaffee (unter Verwendung von Kaffee aller Sorten) und 49 Prozent Roggen vor. Diese Entscheidung jetzt zu treffen ist sehr wichtig, da dementsprechend die Dosier- und Mischungsmaschinen für die zu errichtende Linie technologisch aufgebaut werden müssen.
- b) ab 25. Juli die Produktion der Kaffeesorte "Kosta" (60.- Mark pro Kilo - 63 Prozent des bisherigen Verbrauchs in der DDR) entscheidend zu reduzieren und die Produktion von "Mona" (80.- Mark pro Kilo - bisher 1 Prozent des DDR-Verbrauchs) bedeutend zu erhöhen.
- c) Die Produktion von "Mokka-Fix" nicht wie im Politbüro-Beschluß vorgesehen, ab 1. Juli einzustellen, sondern weiterzuführen und auf die Produktion von "Mokka-Fix" Gold zu

konzentrieren (pro Kilo 70.- Mark).

Die Mokka-Fix-Linie verkörpert die modernste Technologie, den höchsten Auswertungsgrad des angelieferten Rohkaffees, die größte Einsparung von Arbeitskräften und die längste Haltbarkeit. "Mokka-Fix" sollte - wie bisher - nur in Berlin und Halle angeboten werden.

d) aus diesen neuen Überlegungen ergibt sich, daß bereits ab Anfang August in der DDR folgende Kaffeegetränke-Sorten erhältlich sein werden:

- "Mona" (60 Prozent des Verbrauchs; kg 80.- Mark)
- "Rondo" (15 Prozent des Verbrauchs; kg 70.- Mark)
- "Mokka-Fix" Gold (5 Prozent des Verbrauchs; kg 70.- Mark)
- Mischkaffee (20 Prozent des Verbrauchs; kg 48.- Mark)

e) entsprechend dieser Konzeption würde in Halle die jetzt bestehende Technologie "Mokka-Fix-Linie" in eine kombinierte Linie umgewandelt, auf der sowohl "Mokka-Fix-Gold" als auch Mischkaffee produziert werden kann. Gleichzeitig wird eine parallele Linie aufgebaut, die nur Mischkaffee produziert, um, wie vorgesehen, 1978 den Anteil von Mischkaffee weiter zu erhöhen. Darüber hinaus braucht man unseres Erachtens nach diese Linie, um eine sichere technologische Reserve für die Kaffeeproduktion der DDR zu haben.

K Wenn Du mit diesen Vorschlägen einverstanden bist, würden wir entsprechend dieser Konzeption weiter arbeiten und für die Sitzung des Politbüros in der letzten Juli-Woche eine entsprechende Vorlage vorbereiten, die Dir bei Deiner Ankunft in Berlin sofort vorgelegt wird und die auch die Argumentation für die Grundorganisationen der Partei enthält.

*Zu seinem
späteren
Freizeit*
3. Genosse Markowski hat mitgeteilt, daß der Botschafter der Föderativen Sozialistischen Republik Jugoslawien in Berlin sich nochmals an das ZK wandte und darum bat, in den nächsten Tagen eine Antwort zu bekommen, ob Du in der ersten August-Hälfte einen Teil Deines Urlaubs in Jugoslawien verbringen

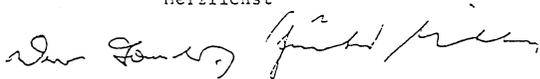
kannst oder zu einem späteren Zeitpunkt diesen Urlaubsaufenthalt wünschst.

Genosse Tito ist bis Mitte August in Jugoslawien und macht anschließend über die Sowjetunion eine Reise nach China. Wegen der Abstimmung der Termine hat er den Botschafter in Berlin beauftragt, mit Dir Kontakt aufzunehmen. Bitten um Deinen Vorschlag, welche Antwort dem Botschafter gegeben werden soll.

Beiliegend zwei Entwürfe für Briefe an den Generalsekretär des ZK der Vereinigten Politischen Organisation Nationale Front, Genossen Abdel Fattah Ismail, und an den Präsidenten der MPLA und der Volksrepublik Angola, Genossen Dr. Agostinho Neto. Beide Briefe entsprechen den Festlegungen, die das Politbüro im Ergebnis der Afrika-Reise getroffen hat. Bitten um Bestätigung der Briefe.

Nochmals alles Gute!

Herzlichst



Außer uns kennt diesen Brief niemand.

Alexander Schalck

Berlin, 24.01.1978

Vorlage für die Kommission des Politbüros des ZK der SED zur Koordinierung der ökonomischen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen der DDR zu Ländern Asiens, Afrikas und des arabischen Raumes.

Betreff: Aufgabenstellung, Rechte und Pflichten der Sonderbeauftragten der Parteiführung und der Regierung der DDR

Beschlußentwurf: Die Aufgabenstellung, Rechte und Pflichten der Sonderbeauftragten der Parteiführung und der Regierung der DDR werden bestätigt.

[gez.] A. Schalck

Aufgabenstellung, Rechte und Pflichten der Sonderbeauftragten der Parteiführung und der Regierung der DDR

Der Einsatz von Sonderbeauftragten der Parteiführung und der Regierung der DDR in ausgewählten jungen progressiven Nationalstaaten mit sozialistischer Orientierung erfolgt mit dem Ziel, die guten politischen Beziehungen für eine schnelle, kurz- und langfristig wirksame Entwicklung komplexer ökonomischer, wissenschaftlich-technischer und kultureller Beziehungen zu nutzen.

1. Die Sonderbeauftragten unterliegen der Hauptnomenklatur des Sekretariats des ZK. Ihr Unterstellungsverhältnis wird mit dem konkreten Einsatz jeweils gesondert geregelt.
Im Interesse einer einheitlichen und straffen Leitung erhalten die Sonderbeauftragten ihre Weisungen ausschließlich von dem Leiter, dem sie unterstellt sind.
2. Die Sonderbeauftragten sind verantwortlich für die politische und fachliche Leitung der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen mit ausgewählten Ländern mit dem Ziel, kurzfristig bedeutende Ergebnisse für eine allseitige Zusammenarbeit zwischen jungen progressiven Nationalstaaten mit sozialistischer Orientierung und der DDR als einem Land des entwickelten Sozialismus zu schaffen.

3. Ausgehend von Beschlüssen und Entscheidungen der Parteiführung und der Regierung der DDR haben die Sonderbeauftragten folgende Aufgaben zu erfüllen:
 - 3.1. Entwicklung einer kurzfristig wirksamen Zusammenarbeit auf ausgewählten Gebieten mit dem Ziel,
 - der Sicherung des Importes wichtiger ausgewählter landwirtschaftlicher und mineralischer Rohstoffe sowie anderer Landesprodukte durch den Abschluß von Vereinbarungen zur Bezahlung der Importe der DDR mit Lieferungen von DDR-Exporterzeugnissen;
 - der schnellen Erreichung hoher Marktanteile, die die DDR zu einem wichtigen Außenhandelspartner des Gastlandes werden lassen;
 - der Realisierung KD-wirksamer Kredite in für die Zahlungsbilanz der DDR nützlichen Formen aus den Entwicklungsländern, die über bedeutende Devisenreserven verfügen.
 - 3.2. Entwicklung einer langfristigen Zusammenarbeit auf ausgewählten Gebieten mit dem Ziel,
 - die Versorgung der DDR mit Rohstoffen, Erzeugnissen der tropischen Landwirtschaft u. a. für die Volkswirtschaft der DDR notwendigen Erzeugnissen langfristig zu sichern;
 - den Absatz für die Hauptexportlinien der DDR langfristig zu gewährleisten;
 - eine hocheffektive Struktur des Warenaustausches zu erreichen;
 - neue weitergehende Formen der Zusammenarbeit in der Produktions- und Zirkulationssphäre für stabile Außenhandelsbeziehungen zu nutzen.
 - 3.3. Koordinierung des Gesamtkomplexes der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen mit dem Partnerland zur Sicherung der vorrangigen Entwicklung der ökonomischen Zusammenarbeit auf der Basis der Beschlüsse der Parteiführung und der Regierung der DDR.
 - 3.4. Beratung und Abstimmung mit dem Botschafter über die maximale Nutzung guter politischer und ideologischer Beziehungen für optimale und effektive ökonomische Ergebnisse der Zusammenarbeit.
 - 3.5. Schwerpunktmäßige Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse und Festlegungen, die die Beziehungen zu den ausgewählten Ländern betreffen, in den jeweils verantwortlichen Staats- und Wirtschaftsorganen in der DDR und deren Einrichtungen im Einsatzland.
Nutzung ständiger Kontakte mit den jeweiligen Staats- und Wirtschaftsorganen im Einsatzland, um Einfluß auf die Erfüllung dieser Beschlüsse und Festlegungen zu nehmen.
 - 3.6. Herstellung und Pflege ständiger enger persönlicher Kontakte zur Partei- und Staatsführung und wichtigen Persönlichkeiten des Einsatzlandes zur Sicherung der Erfüllung der Aufgabenstellung.
 - 3.7. Ausarbeitung und Verhandlung von Abkommen und Vereinbarungen zur Durchführung und Sicherung der Aufgaben oder Unterbreitung von entsprechenden Vorschlägen.

- 3.8. Teilnahme an allen wichtigen Beratungen und Verhandlungen mit bevollmächtigten Vertretern und Delegationen des Einsatzlandes, wie Beratungen des Gemischten Wirtschaftsausschusses, Abkommensverhandlungen usw.
4. Zur Durchführung der Aufgaben erhalten die Sonderbeauftragten folgende Befugnisse:
 - 4.1. Die Sonderbeauftragten sind berechtigt, unmittelbar in den Staats- und Wirtschaftsorganen an Beratungen teilzunehmen, Auskünfte einzuholen und Unterlagen einzusehen.
 - 4.2. Die Sonderbevollmächtigten arbeiten eng mit den Botschaftern der DDR zusammen und informieren sie über ihre Aufträge und Aktivitäten. Die Botschafter sind verpflichtet, dem Sonderbeauftragten jegliche Unterstützung zur Erfüllung ihrer Arbeiten zu gewähren.
 - 4.3. Die Sonderbeauftragten sind zur Erfüllung o.g. Aufgaben weisungsberechtigt gegenüber den Handelsräten und Leitern der HPA sowie allen anderen im Auftrage der für die Aufgaben der Sonderbevollmächtigten verantwortlichen Minister oder ihrer nachgeordneten Organe kurz- oder langfristig im Einsatzland befindlichen DDR-Bürgern (Mitarbeiter der HPA und der technisch-kommerziellen Büros, WTZ-Berater und Spezialisten, Dienstreisende, Bau- und Montagestäbe).
 - 4.4. Die Sonderbeauftragten sind zur Erfüllung o.g. Aufgaben weisungsberechtigt gegenüber allen weiteren im Einsatzland tätigen DDR-Bürgern, deren Einsatz im Zusammenhang mit der Entwicklung der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Zusammenarbeit steht. Ausgenommen davon sind Parteibeziehungen.
 - 4.5. Die Sonderbeauftragten sind berechtigt, Informations- und andere Telegramme durch Inanspruchnahme des Funkverkehrs der Botschaft direkt an den Vorsitzenden der Kommission des Politbüros sowie den jeweils übergeordneten Leiter zu senden.
In den Verteiler sind die zuständigen Stellvertreter des Ministers für Außenhandel und für Auswärtige Angelegenheiten sowie der Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission aufzunehmen.
Alle Chiffretelegramme sind vom Botschafter gegenzuzeichnen.
5. Die Verantwortung für die Erfüllung der Beschlüsse von Partei und Regierung durch die zuständigen Staatsorgane, VVB, Kombinate, Betriebe und ihrer Vertreter im Ausland, bleibt durch den Einsatz der Sonderbeauftragten unverändert.
6. Die Sonderbeauftragten haben mit den Genossen, die für die Abwicklung nichtziviler Lieferungen der DDR zuständig sind, enge Arbeitsbeziehungen herzustellen. Sie haben diese Genossen bei ihrer Arbeit zu unterstützen und, soweit keine anderen Weisungen dem entgegenstehen, sich gegenwärtig zu informieren.
Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der kommerziellen Abwicklung nichtziviler Lieferungen ist mit dem höchsten ökonomischen Nutzeffekt zu realisieren.

Hauptabteilung XVIII/7

Leipzig, 10. März 1979

Treff: 8. März 1979

IMS: »Henry«

IMK: »Berg«

Zeit: 15.00–18.00 Uhr

entgegenen.: Major Höfner

Bericht

Am 7. März 1979 fand bei Genossen Dr. Mittag eine Beratung statt zur Auswertung der Reise der Partei- und Staatsdelegation der DDR in die Länder

Libyen
Angola
Sambia und
Mocambique.

An der Beratung nahmen teil:

Gen. Rauchfuß
Gen. Schürer
Gen. Weiß
Gen. Steeger
Gen. Kurig
Gen. Siebold
Gen. Singhuber
Gen. Schalck
Gen. Beil
Gen. Sölle
Gen. Clausnitzer
Gen. Albrecht und
Gen. Uhlig.

Zur Beratung stand der Plan der ökonomischen Hauptmaßnahmen in Auswertung der Reise der Partei- und Staatsdelegation unter Leitung von Genossen Erich Honecker in die genannten Länder. Genosse Mittag erläuterte, daß es das Ziel der Beratung sei, die anwesenden Minister persönlich einzuweisen in die wesentlichen Ergebnisse auf ökonomischem Gebiet und die für die Zukunft zu lösenden Aufgaben. Er schilderte kurz gefaßt die wesentlichen Ergebnisse auf ökonomischem Gebiet und sprach zu einigen Schlußfolgerungen.

Für das Land Libyen besteht die kommende Aufgabe im wesentlichen darin, alle Möglichkeiten des Handels mit Libyen auszuschöpfen und die vereinbarten Dokumente mit Leben zu erfüllen. Nach seiner Auffassung muß man den Handel mit Libyen so betreiben, wie mit einem x-beliebigen kapitalistischen Land, da noch keine Voraussetzungen zu weitergehenden Vereinbarungen bestehen.

Was Angola betrifft, so stellt sich die Lage anders dar. Auf Grund der Gemeinsamkeiten in Politik, Ideologie und auch in der Ökonomie ist ein stärkeres Engagement der DDR erforderlich, vorrangig in Hinblick auf die Sicherung der Rohstoffversorgung der DDR.

Der zur Beratung anstehende Maßnahmeplan legt dazu eine Reihe von konkreten Schritten fest. Genossen Mittag ging es in seinen Ausführungen nochmals darum, das prinzipiell andere Herangehen gegenüber bisherigen Vorgehen darzulegen; nicht mehr schlechthin auf Export und Import zu orientieren, sondern auf eine direkte Beteiligung in angolanischen Betrieben, auf eine direkte Beteiligung von Kombinat und Außenhandelsbetrieben der DDR an der Rohstofferkundung/Rohstofferschließung in Angola.

Er sprach sich dafür aus, die Spezialisten nicht mehr, wie bisher über Limex in diese Länder zu entsenden und dafür ein monatliches Gehalt von 1 500,- oder 2 000,- Dollar zu kassieren, sondern die Spezialisten als Leitungskader direkt in der Produktion, in Betrieben, Bergbaueinrichtungen u.ä. für die DDR interessanten Objekten einzusetzen, so daß sie dort die Produktion organisieren und wir uns an dem Gewinn und an den Produkten beteiligen und dadurch die Rohstoffversorgung der DDR sichern und unsere Beziehungen bedeutend enger gestalten als bisher.

Dazu sind Einzelheiten und Maßnahmen auszuarbeiten auf der Grundlage des Beschlusses, der nach der Verabschiedung in dem genannten Kreis dem Sekretariat des ZK zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Was Sambia betrifft, so schätzte er ein, daß durch den Besuch neue Möglichkeiten eröffnet wurden. Bisher war der Handel mit Sambia gering, während des Besuches wurden eine Reihe prinzipieller Vereinbarungen unterzeichnet, damit besteht die Grundlage, auch hier über Berater und den direkten Einsatz von DDR-Kadern in sambischen Bergbau-Betrieben o.a. Industriebereichen einen stärkeren Einfluß zu gewinnen und diesen Einfluß für den Absatz unserer Erzeugnisse und falls Möglichkeiten dazu im einzelnen noch herausgearbeitet werden können, auch für die Rohstoffversorgung wirksam zu machen.

Längere Ausführungen machte er zu Mocambique. Er ging davon aus, daß die Genossen des Politbüros, die an der Reise beteiligt waren, in Mocambique den Eindruck gewonnen haben, daß hier die besten Voraussetzungen von allen besuchten Ländern vorhanden sind, um eine stabile Entwicklung in Richtung auf die Gestaltung einer sozialistischen Gesellschaft zu gewährleisten. Die Genossen schätzen ein, daß die Führung der FRELIMO, die Führung der VR Mocambique die beste Gewähr dafür bietet, daß der begonnene Weg in Richtung auf die Schaffung sozialistischer Verhältnisse fortgeführt und bis zu Ende gegangen wird. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß man sich

über die bereits begonnenen Gebiete hinaus noch stärker in der Wirtschaft von Mocambique engagiert.

Das betrifft solche Gebiete, wie

Erdgas

Steinkohle

Kupfer

Dantalerz (ph.)

Halbedelsteine u. a.

Genosse Mittag sprach sich dafür aus, daß die DDR sich direkt an einer Paritätischen Leitung dieser Betriebe beteiligt und die Betriebe praktisch gemeinsam mit der VR Mocambique in Form von gemischten Produktionsgesellschaften oder anderen geeigneten Formen leitet, daß man sich an dem Gewinn der Betriebe beteiligt und daß die Hälfte der erzeugten Rohstoffe in die DDR exportiert wird. Auf diesem Weg wird es auch möglich sein, in einem längerfristigen Zeitraum die Zahlungsbilanzprobleme auszugleichen und vom jetzigen Aktiv-Saldo der DDR zu einer ausgeglicheneren Zahlungsbilanz zu kommen.

Gleiches gilt für das Gebiet des Fischfangs, sowohl für Angola als auch für Mocambique; der Genosse Udo Lange erhielt den Auftrag, ein Konzept auszuarbeiten, Delegationen unter Leitung von Stellv. Ministern in diese Länder zu entsenden mit dem Ziel, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Fischfangs wesentlich auszubauen, mit unserer Flotte dort unten zu fischen, Fischmehl zu produzieren, u. a. für die DDR interessante Formen der Zusammenarbeit schnell und zügig zu entwickeln.

Für das Gebiet der Landwirtschaft legte er fest, daß Genosse Kurig eine Delegation nach Mocambique unter Leitung des Stellv. Ministers schickt, um auch auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit zu intensivieren. Das Land ist groß, nur dünn besiedelt, die VR Mocambique ist bereit, für gemeinsame Landwirtschaftskomplexe der DDR große Flächen zur Verfügung zu stellen mit dem Ziel, gemeinsam landwirtschaftliche Rohstoffe zu produzieren und diese für Mocambique und für die DDR zu nutzen. Er betonte ausdrücklich, daß es dabei um Projekte in Größenordnungen gehen müsse, nicht um klein, klein.

In den Gesprächen zwischen Genossen Erich Honecker und Genossen Machel [Name ist handschriftlich ergänzt] habe dieser Teil der Zusammenarbeit eine wichtige Rolle gespielt. Es sei davon gesprochen worden, einen gemeinsamen Generalstab zu schaffen zur Ankurbelung der ökonomischen Entwicklung im beiderseitigen Interesse und zum beiderseitigen Vorteil.

Es wurde festgelegt, daß in der DDR und in der VR Mocambique ein besonderes Leitungssystem aufzubauen ist, das die gesamte Koordinierung und Steuerung des Entwicklungsprogramms Mocambique in die Hand nimmt und direkt und unmittelbar leitet. Die Verantwortlichkeit dafür liegt bei Genossen Alex Schalck.

gez.: »Henry«

Berlin, 16.5.1984

Arbeitsgruppe BKK

Treff: 15.05.1984

IMS: »Henry«

Ort: Wohnung des IM

Zeit: 19.30–23.30 Uhr

Kö.

Treffvermerk

Da die IMK »Tulpe«, die sonst für Treffs mit dem IM genutzt wird, z.Z. nicht nutzbar ist, wurde der IM gefragt, ob er eine andere Möglichkeit für einen Treff sieht. Der IM schlug daraufhin vor, sich in seiner neuen Wohnung zu sehen. Während des Treffs war die jüngste Tochter des IM und sein Sohn anwesend. Der Sohn schlief jedoch in seinem Zimmer. Die Tochter bereitete für alle 3 Anwesenden das Abendbrot und der op. Mitarbeiter stellte sich ihr gegenüber als Schröder vor.

Zeitlich lief der Treff wie folgt ab. Von 19.30–20.15 Uhr wurde Abendbrot gegessen und dabei im Fernsehen die Nachrichtensendung verfolgt. Der IM schaltete dabei um 20.00 Uhr auf die »Tagesschau« um, von 20.15 – ca. 21.30 Uhr wurde die Sauna im Keller benutzt und von 21.30–23.30 Uhr fand ein Vier-Augen-Gespräch im Wohnzimmer des IM statt.

Nach dem Abendbrot zeigte der IM dem op. Mitarbeiter alle Zimmer seines neuen Hauses und erläuterte ausführlich die Einrichtungsgegenstände und den Verwendungszweck der jeweiligen Zimmer. Im Keller befindet sich ein Hobbyraum, der z.Z. noch leer war und der IM äußerte, daß er angeblich nicht wüßte, was er mit diesem Hobbyraum anfangen soll bzw. was er hineinstellen soll. Der op. MA antwortete, daß der ehemalige DDR-Bürger Schuster ja ein ähnliches Haus gehabt hätte und daß in diesem Raum ein exqu. Home-trainer stand und eine Liege zum Ausruhen. Der IM ging auf diese Gesprächs-richtung nicht ein und zeigte anschließend weitere Räume des Kellerschosses, d. h. die Garage, den Heizungsraum, den Vorratsraum usw. In einem der Kellerzimmer machte der IM den op. MA darauf aufmerksam, daß sich an der Wand dort der Telefonanschluß befindet u. an der gegenüberliegenden Wand der elekt. Sicherungskasten hängt. Über diese Bemerkung des IM wurde durch den op. MA desinteressiert hinweggegangen.

Bei dem Rundgang durch das Haus war offensichtlich, daß für den IM zwar jetzt ausreichende Räumlichkeiten vorhanden sind, aber das Mobiliar fehlt. Der IM äußerte mehrfach, daß die Inneneinrichtung viel kostet und daß ihm dazu das notwendige Geld fehlen würde.

Anschließend zeigte der IM, wer in seiner unmittelbaren Nachbarschaft wohnt. Gegenüber vom Haus des IM war der 1. Sekr. der Kreisleitung des MfS anwesend.

Daneben wohnt ein weiterer Genosse des MfS. Der Kombinatdirektor des PCK Schwedt wird in Kürze unmittelbar neben dem IM bzw. in nicht weiter Entfernung einziehen. Das Grundstück an der Rückseite des Hauses vom IM wurde vor kurzem durch die Fa. gartentechnisch instandgesetzt, so lautete die Äußerung des IM. Daraufhin sagte der op. MA, daß ja dann dort auch ein Genosse des MfS einziehen wird. Der IM stutzte und sagte, daß er gelesen hat, daß Firma ein Begriff sei, den die CIA für sich selber verwenden würde, er hätte eigentlich die Gartenbaufirma mit seiner Äußerung gemeint. Als der op. MA daraufhin erwiderte, daß er den Begriff »Firma« schon lange kennen würde, sagte der IM, na dann wird das wohl Geheimdienstjargon sein. Von den Gesprächen während des Saunabesuches sind folgende Aussagen des IM von Interesse.

Das Schiff mit den speziellen Erzeugnissen für Nicola wurde umgeleitet und soll jetzt vor der jugoslawischen Küste die Ware an ein anderes DDR-Schiff übergeben. Der Staatssekretär Schalck hatte die Information (AG BKK) sofort an den IM mündlich weitergegeben. Der IM wollte als Rückendeckung eine Kopie dieser Information erhalten, dies wurde jedoch zunächst von der Genn. Brachhaus abgelehnt. Der IM besitzt jetzt jedoch das Original und keiner fragt mehr nach dem Verbleib dieser Information. Der IM hatte bei diesem Vorgang der Schiffsumdirigierung den Eindruck, daß der Staatssekretär Schalck irgendwie Hemmungen o.ä. hatte. Über die konkreten Ursachen dafür konnte der IM jedoch angeblich nichts berichten. Der IM vermutet, daß Nicola an dem geplatzten speziellen Geschäft, das durch die Westpresse ging, beteiligt ist. In der Zwischenzeit hat sich Nicola auch gemeldet und es werden in der Perspektive die zu klärenden kommerziellen Fragen geregelt.

Anschließend äußerte der IM, daß seine Spione ihm mitgeteilt hätten, daß Mocambique kurz vor dem Eintritt in den Internationalen Währungsfonds steht und der IM als Praktiker will sich nun bei Wissenschaftlern erkundigen, welche Konsequenzen damit verbunden sind. Er wandte sich an Gen. Stier von der HfÖ und dieser empfahl ihm einen Assistenten. Damit dieser Assistent auch die notwendigen Vorkenntnisse hat, die er für eine qualifizierte Aussage benötigt, will der IM ausgewählte VS-Materialien über Mocambique diesem Assistenten zu lesen geben. Da der Assistent z. Z. nur VD-verpflichtet ist an der HfÖ, wollte der IM im Bereich Koko eine zeitweilige VVS-Verpflichtung erreichen. Die Kaderleiterin, Genn. Schreier, lehnte das ab, da die Kaderakte über den Assistenten nicht vorhanden war. Der Sicherheitsbeauftragte, Gen. Meier, stimmte Genn. Schreier zu, half dem IM aber auch nicht, dieses Problem konstruktiv zu lösen. Ebenso destruktiv verhielt sich die VVS-Stelle des Bereiches Koko. Da dem IM aber an einer inhaltlichen Lösung des Problems gelegen ist, läßt er jetzt den Assistenten inoffiziell diese VVS-Materialien lesen und nimmt somit das Risiko auf seine eigene Kappe.

Anschließend brachte der op. Mitarbeiter das Gespräch auf die Parteiverammlung, die anlässlich der Disziplinverstöße durch Freitag und Kronenber-

ger durchgeführt wurden. Dem IM wurde mitgeteilt, daß der op. MA nur positive Meinungen zu dem Diskussionsbeitrag des IM gehört hätte und daß der Diskussionsbeitrag des IM als einziger erwähnenswerter Diskussionsbeitrag eingeschätzt wird. Der IM war davon sichtlich geschmeichelt und äußerte im Verlauf dieser Parteiveranstaltung folgendes:

Der Staatssekretär Schalck bat den IM vor der Versammlung, einen Diskussionsbeitrag zu halten und Gen. Schalck und Gen. Seidel in der Auseinandersetzung zu unterstützen. Gen. Schalck informierte in diesem Vorabgespräch den IM zu wesentlichen Momenten der Disziplinv Verstöße der Gen. Freitag und Kronenberger. In der PV wurde allerdings nicht offen gesagt, was die Genossen Freitag und Kronenberger falsch gemacht hatten. Die Diskussion blieb dadurch auch hinter den Erwartungen zurück, da ja die meisten Anwesenden Gen. nicht über genügend Hintergrundwissen verfügten. Der Mitarbeiter Kopmann, der laut IM sonst eigentlich immer weiß, wo er sich parteilich hinzustellen hat, sagte, daß er ohne Hintergrundwissen keine Diskussion durchführen kann. Der IM ging dann auf Kopmann etwas näher ein und sagte, Kopmann lebt bestimmt nicht schlecht, er ist ja jetzt an seiner Einrichtung der Datsche sehr stark interessiert und aktiv, aber er hat eben auch fachliche Verdienste, die diesen Lebensstandard rechtfertigen. Zurückkommend auf die o.a. PV sah sich Gen. Schalck genötigt, in die Diskussion einzugreifen und sie anzukurbeln. Der IM, der ebenfalls mit dem Verlauf der PV (Stellungnahme der Parteileitung, Stellungnahme der Gen. Freitag und Kronenberger) nicht einverstanden war, äußerte sich sehr impulsiv und gefühlsbetont. Im nachhinein konnte der IM feststellen, daß mehrere Genossen dem IM unter vier Augen versicherten, daß sein Diskussionsbeitrag parteilich und inhaltlich richtig war. Der IM ist der Auffassung, daß eigentlich die falsche Toleranz und die fehlende Konsequenz des Gen. Seidel zur Debatte stand, dies jedoch nicht angesprochen wurde. Der IM vertritt die Auffassung, daß Gen. Seidel heute noch auf den IM sauer ist, weil dieser einen derartigen Diskussionsbeitrag in dieser PV gehalten hat. Auch Gen. Schalck hat bis heute noch nicht wieder mit dem IM über dieses Problem gesprochen, obwohl er in der Vergangenheit ähnliche Sachverhalte mit ihm erörtert hatte.

Im Zusammenhang damit, daß im Bereich Koko materielle und finanzielle Anerkennungen nicht nach dem Leistungsprinzip, sondern nach der Stellung zur Leitung des Bereichs Koko verteilt werden, kam der IM auch auf den Mitarbeiter Petrick zu sprechen. Der IM äußerte sich empört über Verhaltensweisen von Petrick, der ja nichts weiter macht als Fernseher zu reparieren. So verwies der IM z. B. darauf, daß bei der Einstellung von Petrick im Bereich Koko ihm bekannt wurde, daß Petrick sich privat einen »Peugot« [!; im Typoskript steht: »Pigot«; handschr. ersetzt] gekauft hatte. Später hörte der IM von Petrick, daß sich dieser für 50 000,- M Einrichtungsgegenstände für die Wohnung beschafft hatte. Der IM empörte sich des weiteren darüber, daß Petrick großspurig seine Bungalowsauna zum Pilzetrocknen nutzt.

Der IM kam auch auf den neuen Kader für seine Abt. Handelspolitik zu sprechen, dieser Kader heißt Geist, Michael und hatte vor kurzem bei der Beredigung der Schwiegereltern Kontakt zu dem in der BRD lebenden Schwager

(RF vor mehreren Jahren). Geist meldete den Kontakt ordnungsgemäß im Betrieb, darüber war der IM erfreut. Angeblich soll der IM gegenüber Geist geäußert haben, daß eigentlich nicht dieser gemeldete Kontakt interessant ist, sondern wie sich die ganze Sache weiter entwickelt, dies sei von Interesse. Geist selbst wird von dem IM als zuverlässiger, offener und ehrlicher Genosse eingeschätzt.

Nach dem Saunabesuch wurde das Gespräch im Wohnzimmer des IM fortgesetzt. Dabei kam das Gespräch auch darauf, daß neuerdings die Geschäfte des IM mehrfach Gegenstand westlicher Veröffentlichungen waren, z. B. vor 2 Wochen dieser Artikel mit der Überschrift »Die Blutspur führt in die DDR«. Der IM mußte sofort prüfen, ob tatsächlich mit diesem Waffenhändler Geschäfte gemacht wurden. Dies war jedoch nicht der Fall, angeblich auch nicht bei der Fa. Forgber. Der IM ist der Auffassung, daß hier einer mit falschen Karten spielt und zinkt. Die Information, die der IM erarbeitet hatte, ging sofort über Gen. Schalck an Gen. Mielke und der IM bemerkte in dem Zusammenhang, daß es eine des öfteren gebrauchte Redewendung von Gen. Schalck ist, eine Kopie an Günter Mittag, eine Kopie an den Minister. Alle Anwesenden wissen dann, welcher Minister gemeint ist. Von dem op. MA wurde noch einmal auf den o.a. Artikel zurückgekommen und geäußert, daß die Sache ja dadurch brisant war, daß ein Zusammenhang zum Papstattentat hergestellt wurde. Der IM sagte dazu, daß er der Auffassung sei, daß der Papst inzwischen genug Schaden angerichtet hätte und man müßte ihn, ohne Spuren zu hinterlassen, verunglücken lassen.

Der IM sagte dann, daß die westlichen GD genügend Geld und Macht haben, um ihre Aktionen auch mit hoher Wirksamkeit durchzusetzen. Er beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit der dazu erscheinenden Literatur und durch seine eigenen Erfahrungen während seines Griechenlandesatzes hat er gemerkt, daß dies nicht nur Theorie ist, sondern Praxis, was dort über die Geheimdienste und ihre Arbeitsweise veröffentlicht wird. An dieser Stelle hakte der op. MA ein und sagte, daß die westlichen GD nicht nur Geld für solche Aktionen haben, sondern auch entsprechend rigoros und rabiat vorgehen, sie kennen eben keine moralischen Schranken. Auf diese Äußerung ging der IM nicht weiter ein, sondern kam wieder auf die Geldproblematik zu sprechen. Er sagte, daß die GD Geld haben, um eine gezielte Manipulation der Massen durchzuführen, dies sei ein wesentliches Gebiet für Geheimdienstaktivitäten, damit werden Geheimdienstoperationen ideologisch vorbereitet und anschließend auch entsprechend ausgeschlachtet. Dies können wir bei uns nicht. Er führte dann dazu Beispiele an, indem er mehrere renommierte westliche Zeitungen nannte und sagte, wer steht denn dahinter, das sind doch die GD. Im weiteren Verlauf des Gespräches ergänzte der IM, indem er Beispiele vom Rundfunk hinzufügte, er sagte, als ich anfangs nach der Iranischen Revolution in Teheran saß, mehrere Wochen und aufgrund der Gefährdung nicht auf die Straße gehen konnte, hatte ich genügend Zeit und dort bekommt man ja Radio Berlin nur bei schönem Wetter, aber alle großen westlichen Radio-Stationen wie Voice of America, BBC London und weitere *kann man*

[handschr. ergänzt] einwandfrei auf Kurzwelle zu empfangen. Uns fehlt einfach das Geld, um hier weltweit über Radio wirksam werden zu können.

Der IM brachte dann ein weiteres Beispiel, er sagte, wenn z. B. unsererseits das Interesse bestehen würde, den Staatsmann Nimeri zu stürzen, so könnte er durchaus Kontakte zu entsprechenden Leuten vermitteln, Waffen über seine Fa. beschaffen und dann hört es aber auch schon auf, weil bei uns das Geld einfach für solche Operationen nicht vorhanden ist.

Vom op. MA wurde daraufhin erwidert, daß wir eben insgesamt doch ein kleines Land sind und uns auch dementsprechend auf Maßnahmen beschränken, wo wir reale Möglichkeiten sehen und auch die notwendigen Potenzen besitzen.

Der IM war jedoch anderer Meinung und entgegnete, daß dies der op. MA bestimmt falsch sehen würde, obwohl letztendlich nur die Supermächte USA und die SU die entsprechenden materiellen und finanziellen Beziehungen für Großaktionen haben. Er nannte als weiteres Land China und zunehmend auch Japan. Der IM sagte, daß der legendäre Mischa von der HV A im Westen bestimmt deshalb berühmt ist, *nicht* weil er kleine Operationen macht, sondern weil er eben kräftig im Weltgeschehen mitmischt. 1979 soll Fidel Castro vorausgesagt haben, daß es in Kürze in Mittelamerika zu einem Knall kommt. Die Intrac baute kurz danach eine gemischte Gesellschaft in Panama auf. Als der op. MA daraufhin entgegnete, daß diese Fa. jedoch ohne Bedeutung sei, sagte der IM, daß darüber mehr gelaufen ist, als beide Anwesenden ahnen würden.

Ein weiteres Beispiel Nicaragua. Auch hier sei die DDR nicht ganz unwichtig als Juniorpartner der SU. Vor kurzem sollen die Freunde gefragt haben, ob und wie man Waffen, z. B. Panzer, illegal nach Nicaragua schaffen könnte. Der IM war der Auffassung, daß es bei der HV A recht gute Leute gibt, aber eben auch Leute, die von ihrem Fach nichts verstehen würden. Zu den letzteren zählte er Gen. Gaida und auch die Gen., die die Fa. Camet einschließlich Weber betreuen. Aber z. B. die SWT-Truppen, ein konkreter Name war dem IM angeblich entfallen, seien gut und mit ihnen zusammen hätte er schon erfolgreiche und gute Aktionen im Iran durchgeführt, um an ein Verfahren zur Pulverherstellung für Waffen heranzukommen. Ebenso gut schätzte er den Gen. Leuschner und seine MA ein, mit ihnen zusammen könnte er die Lage in den ihn interessierenden Ländern erörtern, die Kräftegruppierung usw., von ihnen würde er z. B. auch erfahren, wie die einzelnen Gruppen in der PLO einzuschätzen sind, und da er Außenhandelsaufgaben im großen Stil durchzuführen hat, ist dieser Kontakt und die damit vorhandenen Informationsmöglichkeiten sehr wichtig.

Durch Gen. Schalck wird der IM immer wieder gefragt, wie weit er mit seinen Erkundungen zu dem Panzer Leo 2 ist. Der IM äußerte in dem Gespräch, daß er jedoch z. Z. nur die Zeitschriften und die dazu vorhandenen Artikel abschreibt und daß dies natürlich von unseren Genossen gemerkt wird.

Ein weiteres brisantes Thema sei das Herankommen an eine spezielle NATO-Munition modernster Art. Der konkrete Name ist dem op. MA nicht mehr in Erinnerung.

Durch den op. MA wurde dann gefragt, ob A. Schalck noch einmal den Kontakt des IM zu den Abwehrorganen untersagt hätte, bzw. wie jetzt der aktuelle Stand ist. Der IM erwiderte, daß es nichts Neues geben würde. Ihm sei jedoch die Haltung des Gen. Schalck insofern verständlich, daß es keinen als Leiter freut, wenn Informationen abfließen und er dann auf vorgefertigte Meinungen trifft.

Im Verlaufe des Abends wurden durch den IM Aussagen zu seinen eigenen Kadern getroffen.

Kursawe, K. befindet sich z. Z. in Mocambique, der IM führte mit K. ein Kadergespräch durch, beide kamen überein, daß K. erst am 31.12.84 aus dem Bereich ausscheidet. K. will dann zum AHB Limex gehen. Dieser Arbeitsstellenwechsel von K. ist sicher.

Häntzschel. Der IM hat vor, H. als seinen Stellvertreter zu entwickeln und einzusetzen und H. die Betreuung der gesamten Probleme im Zusammenhang mit Afrika zu übertragen.

Gaida. Die Genn. G. soll wieder stärker auf die Afrikaproblematik konzentriert werden und der IM beabsichtigt, sie als RK einzureichen.

Seifert. Der IM kennt die Probleme mit dem Leiter der WPA Maputo, Gen. Seifert. Er schätzt ein, daß diese Probleme dadurch entstehen, daß S. noch keine Leiterpersönlichkeit ist und neuerdings auch egoistische Züge, Geltungsdrang u.ä. aufweist. Der IM betonte, daß er sich um S. und dessen Entwicklung intensiv kümmern wird und der IM hält evtl. Kurzschlußreaktionen von S. während seines Aufenthaltes in Mocambique für ausgeschlossen.

Lindow. L. arbeitete sich zunächst gut in den Bereich Koko ein, jetzt hat er jedoch einige Probleme und der IM ist froh, daß dies noch vor dem geplanten Einsatz von L. sichtbar wurde, da man jetzt noch erzieherisch auf Lindow einwirken kann.

Mundkowski, Außenstelle Ägypten. Von M. wird eine sehr gute kommerzielle Arbeit geleistet.

Creuzburg, Außenstelle Iran. Die kommerzielle Arbeit von C. ist mit Problemen behaftet und der IM äußerte, daß er nach der plamäßigen Rückkehr von C. aus dem Iran diesen nicht wieder im Bereich Koko, sondern in der Imes einsetzen wird.

Kadervorschlag Pasternack. Der IM ist der Auffassung, daß man diesen Vorschlag gründlich und schnell *abprüfen* [im Typoskript steht: abbuchen; handschr. ersetzt] soll, da P. evtl. ein Leiter für die WPA in Maputo sein könnte.

Geist, Michael. G. und der IM kennen sich schon viele Jahre. G. soll im Bereich Koko in der Abt. Handelspolitik eingesetzt werden und für die Anleitung der Fa. Imes verantwortlich gemacht werden. Er soll vor allen Dingen Koordinierungsgespräche mit beteiligten Ministerien und Institutionen durchführen.

Aufgrund der Erfahrung mit den bisherigen WPA-Leitern wurde mit dem IM darüber diskutiert, ob nicht zukünftig ein etwas älterer und bereits schon erfahrener Genosse eingesetzt werden sollte. Dies wurde vom IM bejaht, aber er hat z. Z. keinen entsprechenden Kader. Gen. Stöckert von der Abt. WTA

wäre nach Einschätzung des IM bestens geeignet. Der IM hat auch schon einmal inoffiziell mit Stöckert darüber gesprochen, dieser äußerte jedoch Bedenken aufgrund der gesundheitlichen Konstitution. Der IM ist der Auffassung, daß St. vielleicht auch etwas Angst vor den harten und nicht sicheren Verhältnissen in Maputo hat.

Der IM wurde dann hinsichtlich seines Grundstückes angesprochen und er antwortete zum op. MA, wie du weißt, führe ich eine *Vernunft Ehe* [im Typoskript steht: vernünftige Ehe; handschr. ersetzt] und meine Frau ist auch hier mit hergezogen, aber sie hat die Frage gestellt, wie lange wir in diesem Haus wohnen bleiben können. Letztendlich kann ich in Ungnade im Bereich Koko fallen, oder gesundheitliche Gründe können sich ergeben, und aufgrund dessen wäre es dann schade, wenn wir jetzt den Garten verkaufen würden und dann plötzlich nichts mehr hätten. Denn eigentlich gehöre ich gar nicht in die Kategorie, die hier in die Häuser einzieht. Ich habe eher den Eindruck, man will mich hier mehr mit einbinden. Dem IM wurde geraten, sich an Gen. Seidel zu wenden und mit ihm über eine zeitweise Verpachtung des Grundstückes an den Bereich Koko zu besprechen, das heißt, bis zu dem Zeitpunkt, falls der IM wieder aus dem Haus ausziehen muß.

Dabei erwähnte der IM, daß er Manfred Seidel recht dankbar ist für die schnelle Organisierung der Renovierung des Hauses durch die Regie-Brigade und er hat mit Gen. Seidel abgesprochen, daß dieser ihn zusammen mit der Ehefrau im Juni in dem Haus besucht.

Der IM äußerte, daß die Kaderleiterin Schreier ihm bereits im März unter der Hand mitgeteilt hätte, daß mit ihm ein Kadergespräch geführt werden soll und er wolle vom op. MA nun wissen, ob und wie er seine Geldnöte in diesem Kadergespräch anbringen kann. Der IM verwies dabei darauf, daß er schon seit vielen Jahren ein konstantes Gehalt bezieht, dieses Gehalt beträgt 1680,-M netto. Der IM weiß bloß nicht, wie er die Gehaltsdiskussion entsprechend in ein derartiges Kadergespräch einbauen kann.

Vom op. MA wurde erwidert, daß natürlich angesichts der hohen Anforderungen an die fachliche Arbeit des IM an die Gewinnerwirtschaftung und angesichts der zu tragenden Risiken dieses Gehalt tatsächlich nicht sonderlich hoch sei und da der IM sich sowieso damit beschäftigt, eine neue Struktur bzw. eine überarbeitete Struktur der Abt. Handelspolitik einzuführen, verwies der op. MA den IM darauf, daß er bei diesem Kadergespräch seine Abt. in den Rang einer HA erheben lassen soll. Dies scheint aufgrund der gewachsenen und kontinuierlichen fachlichen Aufgaben auch gerechtfertigt, auch hinsichtlich in der Abt. anzahlmäßig beschäftigten MA. Der IM wurde gefragt, was ihn jetzt eigentlich von den jetzigen HA-Leitern unterscheiden würde, und der IM antwortete sofort, daß er nicht so viel Gewinn bringt wie z. B. Dieter Paul in der HA WTA. Er hat u. a. auch z. Z. erhebliche geschäftliche Probleme, z. Z. sind nur 40 % Vertragsbindung vorhanden, und das im Jubiläumsjahr der DDR, aber insgesamt wird er sich den Vorschlag des op. MA noch einmal gründlich überlegen, zumal er dann auch Möglichkeiten hat, seinen Stellv. und die Waffenhändler entsprechend den von ihnen zu tragenden Risiken besser zu entlohnen.

Die op. Aufträge, Bericht über das Kadergespräch mit Kursawe und Information zu dem NSW-Kunden Virag, hatte der IM aus Zeitgründen noch nicht erfüllt, er wird diese Aufträge bis zum nächsten Treff erfüllen.

Ende Mai 1984 beabsichtigt der IM nach Peru zu fahren, um dort Waffengeschäfte anzukurbeln. Mit dem IM wurde vereinbart, je nach Bedarf telefonisch den nächsten Treff festzulegen.

Einschätzung:

Der Treff verlief insgesamt in einer guten und vertrauensvollen Atmosphäre und trug offensichtlich zur Festigung der Beziehung zum IM bei.

Der IM traf eine ähnliche Einschätzung, indem er sich bei der Verabschiedung noch einmal für den Besuch bedankte.

In Vorbereitung des Treffs war ein Kuvert mit belanglosem Inhalt durch die Abt. 26/4 operativ-technisch präpariert worden. Die Maßnahme wurde durchgeführt, um zu testen, ob der IM oder seine Kinder eine günstige Gelegenheit nutzen, um in der Aktentasche des op. MA Unterlagen u. ä. durchzusehen.

Im Verlaufe des Treffs hatte die Tochter 1 1/4 Stunde Zeit, um unkontrolliert an die Tasche des op. MA heranzukommen. Der IM selbst hatte ca. 5 Minuten Zeit, um ungestört die Aktentasche des op. MA in Augenschein zu nehmen.

Am 16.5.84 wurde durch die Abt. 26/4 die Maßnahme ausgewertet und dabei festgestellt, daß ein negatives Ergebnis vorliegt, d. h. keiner der im Haus anwesenden Personen hat das in der Aktentasche befindliche Kuvert geöffnet und sich für den Inhalt praktisch interessiert.

Maßn. – B – im Wohnhaus war zum Zeitpunkt des Treffs defekt, d. h. keine Auswertung möglich. [handschr. Anmerkung]

[gez.] Köhler
Hauptmann

Berlin, 11.07.1988

Bericht über die Verhandlung mit dem Finanzminister der Volksrepublik Mocambique, Genossen Abdul Magid Osman, zum Abbau des Guthabens der DDR

Die Verhandlung fand am 08.07.1988 in Berlin statt und wurde seitens der DDR von Genossen Dieter Uhlig, Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Wirtschaftsausschusses DDR/Volksrepublik Mocambique, geführt. Weitere Teilnehmer sind in der Anlage 1 aufgeführt.

Auf der Grundlage der am 28.06.1988 vom Politbüro des ZK der SED bestätigten

Maßnahmen zur Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der DDR und der Volksrepublik Mocambique bis 1995 im Sinne einer beiderseitig befriedigenden Lösung zum Abbau des Guthabens der DDR wurde der Vorschlag erläutert, das Guthaben über den erweiterten Einsatz von mocambiquischen Werktätigen in der DDR bis 1995 weitgehend abzubauen.

Genossen Magid wurde erklärt, daß die DDR auf Grund der Vielzahl der vorliegenden Anträge nicht in der Lage ist, weitere Stundungen zu vereinbaren.

Genosse Magid entgegnete, daß der Vorschlag der DDR für die Volksrepublik Mocambique aus finanziellen und moralischen Gründen unannehmbar sei. Mocambique habe alle Gläubigerländer gebeten, die fällig werdenden Forderungen bei niedrigsten Zinsen für mindestens 15 Jahre zu stunden. Die Mehrheit der Länder ist bereits darauf eingegangen. Im Rahmen des Pariser Clubs ist Übereinstimmung erzielt worden, Mocambique 10 Jahre rückzahlungsfreie Zeit und weitere 10 Jahre für die Rückzahlung der Forderungen zu gewähren.

Obwohl dies im Vergleich zum Vorschlag der DDR für die Volksrepublik Mocambique günstige Stundungsbedingungen seien, habe Mocambique noch nicht mit allen Ländern konkrete Verträge abgeschlossen, da die Vereinbarung der bilateral zu fixierenden Zinsen noch aussteht.

Genosse Magid nannte folgende Länder, mit denen zu Zinsen Übereinkunft besteht:

- Italien 1,5 % – Portugal 3 % – UdSSR ohne Zinsen
- Cuba 2 % – RSA ohne Zinsen – Schweden ohne Zinsen

Der Vorschlag der DDR bedeute in der Praxis, daß die DDR das einzige Land sei, was eine sofortige Rückzahlung der Schulden Mocambiques fordere (Kapital und Zinsen). Dies sei angesichts des menschlichen Elends und der Not in Mocambique nicht verständlich.

Auf den konkreten DDR-Vorschlag eingehend, stellte der VRM-Minister die Frage, weshalb die DDR das Recht für sich in Anspruch nehme, die For-

derungen gegenüber Mocambique aus dem Transfer seiner Arbeitskräfte zu tilgen. Er machte darauf aufmerksam, daß die Volksrepublik Mocambique auch das Recht habe, die Transferbeträge zur Lösung innerer Probleme zu verwenden. Wenn man das Problem zuspitzt, so Genosse Magid, könne Mocambique auch die Forderung erheben, einen Teil des Transfers der Arbeitskräfte in konvertierbaren Devisen zur Verfügung gestellt zu bekommen. Gerechtfertigt sei auf jeden Fall, erhöhte Exporte der DDR in die Volksrepublik Mocambique daraus zu bezahlen.

In seiner Erwiderung erläuterte Genosse Uhlig nochmals die großzügigen Bedingungen, die die DDR Mocambique jahrelang zur Rückzahlung der Schulden gewährt hat, und die Vorteile des Abbaus des Guthabens über den erweiterten Einsatz von Arbeitskräften. Es wurde darauf hingewiesen, daß die DDR-Seite dies als ein erneutes Entgegenkommen gegenüber Mocambique sieht, da der Einsatz zusätzlicher Arbeitskräfte in der DDR auch innere Probleme Mocambiques lösen hilft.

Genosse Magid wiederholte, daß der Vorschlag für sein Land unannehmbar sei.

Für die Regelung der Rückzahlungen an die DDR könne Mocambique nicht die angestrebten Stundungsvereinbarungen mit allen anderen Ländern gefährden. Dies wäre einem finanziellen Selbstmord gleichzusetzen.

Genosse Magid fordert, daß die DDR zur Lösung des Problems einer Stundung zu noch auszuhandelnden Bedingungen zustimmen müsse. Prinzipiell seien dabei niedrigere Zinsen als gefordert und weiterreichende Kapitalrückzahlungen zu vereinbaren.

Für das weitere Vorgehen schlug Genosse Magid vor, daß er nach seiner Rückkehr nach Maputo die Parteiführung und Regierung seines Landes über den DDR-Vorschlag informieren und dem Minister der Finanzen der DDR den offiziellen Standpunkt der VRM-Seite mitteilen wird. Im Hinblick auf eine Lösung des Problems bis zum Treffen der Vorsitzenden des Gemeinsamen Wirtschaftsausschusses DDR/Volksrepublik Mocambique (24.–30.10.1988 in Maputo) stellte er kurzfristige Verhandlungen in Aussicht.

Dem Vorschlag wurde zugestimmt.

Maßnahmen

1. Konsultation mit der UdSSR und Kuba zu den Vereinbarungen mit Mocambique, da die Aussagen des Genossen Magid im Widerspruch zu bisherigen Informationen, z. B. der UdSSR, stehen.

Termin: 30.07.1988

Verantwortlich: Bereich Kommerzielle Koordinierung

2. Nach Eingang des Gegenvorschlages Mocambiques Prüfung desselben und Festlegung weiterer Schritte.

Termin: 30.08.1988

Verantwortlich: Bereich Kommerzielle Koordinierung in Zusammenarbeit mit GWA-Vorsitzenden und Minister der Finanzen

[gez.] Uhlig